

"Sprachgewalt"

Anzahl Lektionen	2
Material	Namenskarte für jedes Kind, Zeichenpapiere, Malutensilien
Leitziel	Die Kinder lernen den Aspekt der Aggression und Gewalttätigkeit als Schattenbereich unserer Beziehungsrealität kennen und anerkennen: erst wenn sein darf, was halt ist, kann der Umgang damit beginnen. Sie sollen erkennen, dass Aggression einerseits eine Sprache der Angst und Verzweiflung ist, aber auch die Kraft zu Mut und Selbstbehauptung in sich trägt.
Lektionsziel	Im Offenlegen der Lust an Kraft- und Gewaltausdrücken lernen die Kinder die verschiedenen Motive hinter solchen Äusserungen differenzieren. Sie unterscheiden Ventil- von Verletzungsfunktionen und üben sich in Alternativformen des Auslebens von Aggression.
Lektionsskizze 1. Lektion	<p>Im Kreis: Die Lehrkraft sagt langsam und deutlich alle Kraftausdrücke auf, die sie an diesem Tag im Schulhausflur oder auf dem Pausenplatz aufgeschnappt hat und beobachtet dabei die Reaktion der Kinder (Staunen, Kichern, Erröten, Sich-puffen usw.). Mit den Wortmeldungen der Kinder sind diese Beobachtungen nützlich als Einstieg in die Diskussion:</p> <p>Warum reagiert ihr so auf "meine" Wörter"? Was gefällt euch an diesen Wörtern? Wann braucht ihr welche? (5')</p> <p>1. Runde: Jedes sagt ein Schimpfwort, das ihm gerade einfällt. Wie war das? 2. Runde: Jedes nennt jetzt ein freundliches Wort (Schatz, Freundin, Amigo, Kollege)</p> <p>Besprechen: Was ging leichter? (5')</p>

Wettstreit: Klasse teilen, Gruppen einander gegenüber. Abwechselnd ruft die Sprecherin einer Gruppe der anderen einen Gewaltausdruck zu. Das soll möglichst "postwendend" geschehen, die übrigen Gruppenmitglieder soufflieren. Verloren hat, wem die "Munition" ausgeht. Anschliessend findet derselbe Wettstreit mit umgekehrter Vorgabe statt: es sollen nur Freundesworte fallen.

(5')

Runde: Warum dauerte der eine Wettstreit länger als der andere?

Warum kennen wir viel mehr abschätzende Ausdrücke als liebevolle?

Welche Kosenamen hast du?

Welche (negativen) "Namen" gibt man dir am häufigsten? Welche davon lassen die kalt / verletzen dich?

(5')

Spiel 1: Kinder gehen langsam umher, auf ein akustisches Zeichen hin stellen sie sich zu einem Kind, mit dem sie gern zusammen sind. Sie schütteln sich die Hände und sagen "Hallo Kumpel", dann trennen sie sich wieder.

Wieviele "Freunde" hast du getroffen?

(2')

Spiel 2: Es wird kein Lösungswort abgemacht. Herumgehen, auf dasselbe Zeichen hin stellt jedes Kind sich zu einem, mit dem es "nicht so gut kann". Wie begegnet ihr einander?

(2')

Runde: Was war jetzt anders?

Wie ist die Begegnung verlaufen? Wurde gesprochen? Was? Nur geschaut? Wie?

(2')

Spiel im Kreis sitzend: Jedes zieht eine Namenskarte. Ein Kind fängt an und geht zum entsprechenden Partner. Mit eingestützten Armen sagt es ihm, was es an ihm stört. Dann

streicht es ihm übers Haar und sagt ihm auch, was es an ihm gut findet.

(5')

Die letzten Paare aus diesem Spiel malen jetzt zusammen ein Bild und unterschreiben es gemeinsam. Bilder "ausstellen".

(15')

Lektionsskizze 2. Lektion

Die Bilder aus der vorangegangenen Lektion werden gemeinsam betrachtet. Die Kinder können kurz erzählen, wie das Bild entstanden ist: wo gab es Probleme bei der Zusammenarbeit? Wie wurden sie gelöst?

(5')

Runde: Die Kinder erzählen, was für Benennungen sie seit der letzten Stunde erfahren haben. Es werden alle boshafte / liebevollen Ausdrücke gesammelt.

Jetzt wird in der Klasse eine Liste geächteter, weil ausschliesslich verletzender Wörter erstellt und vertraglich ihr Gebrauch geächtet. Dabei auch überlegen: wie wird mit Verstößen umgegangen? In der Diskussion um diese zu ächtenden Wörter wird sich zeigen, dass sie "Schmerzgrenze" bei jedem Kind woanders liegt. Deshalb wird es nützlich sein, für "Grenzfälle" Decknamen zu erfinden wie z.B. Rührei: das nimmt der Aggression die Spitze und erlaubt es dem Attackierten, gelassener mit der Aggression umzugehen.

(15')

Jetzt lernt jedes Kind "seine" geächteten Wörter auswendig und darf sie im Kreis aufsagen oder schreien und zwar, bis es ihm verleidet ist. Dann werden die (bei schreibunkundigen Kindern von Lehrkraft geschriebenen) Zettel in tausend Fetzen zerrissen oder verbrannt oder übermalt.

(10')

Anschliessend wählt sich jedes Kind ein anderes aus, dem es oft mit Kraftausdrücken begegnet. Es zählt ihm ganz im Privaten dessen Stärken auf. Das andere Kind nennt ihm im Gegenzug diejenigen, die es von ihm kennt. Beide Kinder dürfen berichtigen oder ergänzen.

Anschliessend wählen die Paare eine Tätigkeit, die sie gemeinsam während genau 5' ausüben wollen. Auf ein Klangsignal hin fangen sie an, auf die Wiederholung des Signals halten sie in Spiel oder Arbeit inne: möchten sie zusammen noch weiterspielen? Wer möchte jetzt lieber alleine etwas machen?

Die nächsten Minuten verbringen die Paare gemeinsam; die Kinder, die sich zurückgezogen haben, dürfen sich einem Paar anschliessen, wenn dieses einverstanden ist.

(10')

Abschluss: Die Kinder gehen herum. Die Lehrkraft berührt eines leicht, dieses bleibt stehen und stellt eine seiner Stärken dar. Die anderen schauen zu. Das Kind gibt nach weiterem Herumgehen die Berührung weiter, bis alle Kinder sich darstellen konnten.

(5')

Weiterarbeit

Gezielt kurze, deklarierte Zeitspannen von Zusammenarbeit zwischen Kindern planen, die Mühe im Umgang miteinander haben. Dabei im voraus nach einer Stärkenliste gehen, die die Kinder von sich selbst erstellen und die Kinder ihren "Aversions-Partner" selber wählen lassen. Zum Beispiel gehen dann im Turnen zwei gute Stürmer zusammen, die sich eigentlich nicht so mögen, oder es bauen zwei besonders gute Bastlerinnen gemeinsam den schönsten Zirkus.

